

Hain "Bäume des Jahres" Malchin gedenkt Ärztin und Professor

Auch in diesem Jahr hat der Malchiner Hain „Bäume des Jahres“ weiteren Zuwachs bekommen. Wegen der Corona-Pandemie konnte die geplante öffentliche Veranstaltung zum Tag des Baumes im April nicht durchgeführt werden. Die Pflanzung der Robinie als Baum des Jahres 2020 wurde dann im Mai durch Mitarbeiter des Stadtbauhofs ohne Gäste realisiert.



Zuvor hatten Ranger des Naturparks Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See neben dem Hain am Rande der Blühwiese ein Insektenhotel in Form einer Stele errichtet. Diese Stele soll die Attraktivität der Blühwiese für die Insekten weiter erhöhen.

Im Juni dieses Jahres wurden durch den Stadtbauhof in Absprache zwischen dem Förderverein des Naturparks, dem Bürgermeister der Stadt Malchin, Herrn A. Müller, und den Sponsoren Familie Kibbel und Familie Bauer gegenüber der Hauptfläche des Hains dann zwei Ruhebänke aufgestellt. An diesen Bänken sind zwei Schildchen mit den Namen Dr. Barbara Bauer und Prof. Hans- Ulrich Kibbel angebracht.



Auf diesen Bänken mit Blickrichtung Hain kann man verweilen und die Idylle dieses Ortes auf sich wirken lassen.

Zusätzlich zu jeweils einer Bank spendete Familie Bauer den finanziellen Betrag für die Robinie als Baum des Jahres 2020 und Frau Kibbel den Betrag für einen Tulpenbaum in Erinnerung an ihren im vergangenen Jahr verstorbenen Gatten.

Dieser Tulpenbaum wurde am 2. Juli dieses Jahres im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Malchin, Herrn Müller, und den Vertretern des Vorstandes des Fördervereins, Herrn Taufmann und Herrn Templin, durch den Stadtbauhof am Rande der erweiterten Fläche des Hains gepflanzt. Frau Kibbel konnte an diesem Termin leider nicht teilnehmen, wird aber durch den Bürgermeister zu einem späteren Termin zur Besichtigung des Baumes eingeladen.



Der Tulpenbaum wurde nicht direkt auf der Fläche des Hains gepflanzt, da er bisher nicht als Baum des Jahres ausgerufen wurde. Der Standort direkt am Rande des Hains soll aber an die enge Verbindung von Prof. H.-U. Kibbel mit dem Hain erinnern.

Prof. Kibbel trat Mitte 2011 mit der Idee der Errichtung einer Allee „Bäume des Jahres“ an den Vorstand des Fördervereins des Naturparks heran. Ende 2012 stellte die Stadt Malchin dann glücklicherweise die Fläche hinter dem Kreiskulturhaus für eine Bepflanzung zur Verfügung. Während Herr Templin den Pflanzplan für diese Fläche erstellte, erarbeitete Herr Prof. Kibbel den Finanzplan und die Anträge für Fördergelder.

Nach dem Pflanzbeginn in 2013 lag der Hain ihm auch weiterhin ganz besonders am Herzen. Prof. Kibbel führte Gruppen durch den Hain und trug durch sein umfangreiches Wissen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads dieser Pflanzung bei. Sein besonderes Interesse galt den Kindern und Jugendlichen, um sie für die Welt der Bäume zu begeistern.



Frau Dr. Barbara Bauer praktizierte in Malchin viele Jahre als Ärztin. Der Hain „Bäume des Jahres“ gehörte zu ihren Lieblingsplätzen in Malchin. Sie hielt sich regelmäßig hier auf, um zu entspannen und verfolgte mit großem Interesse den Werdegang des Hains. Nach ihrem Tod im vergangenen Jahr hatte ihre Familie die Idee, für den Hain eine Bank zu spenden, damit sich die Bürger Malchins und ihre Gäste an diesem Ort entspannen und die mannigfaltigen Bäume genießen können.

In diesem Jahr werden noch weitere Pflegearbeiten im Hain notwendig sein. Die gegenwärtig vorhandenen 32 Jahresbäume und der Baum des Jahrtausends benötigen neue Abdeckungen ihrer Pflanzflächen mit organischem Material zur Eindämmung von Unkrautwuchs und Verringerung der Verdunstung. Einzelne Haltestreben müssen erneuert werden und auftretende Verwundungen sind mit entsprechenden Pflegemitteln zu



behandeln.

In den sieben Jahren seines Bestehens hat sich der Hain recht positiv entwickelt und ist zu einem markanten Bestandteil der Stadt Malchin geworden. Möge er sich im Interesse seiner Betreuer, dem Förderverein des Naturparks und der Stadt Malchin, sowie der Bürger der Stadt und ihrer Umgebung weiterhin so vorbildlich entwickeln und von Zerstörung und Vandalismus verschont bleiben. Der Pflanzplatz für den Baum des Jahres 2021 ist immerhin schon markiert.